

Aus der Region

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/koblenz

Kein sanfter Einstieg für neue Bürgermeisterin

VG Rhein-Mosel hat ab dem 1. Juli eine Chefin: Die 38-jährige Kathrin Laymann muss gleich mehrere Großprojekte anpacken

■ **VG Rhein-Mosel.** Die Stichwahl ist beendet, die Bürger haben gewählt: Die FWG-Kandidatin Kathrin Laymann ist nun die neue Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde (VG) Rhein-Mosel. Die 38-Jährige muss sich nun in gleich mehrere große Projekte und übergreifende Themen einarbeiten wie etwa Flüchtlingswellen, Katastrophenschutz und Starkregenkonzepte.

Natürlich gehe es ihr sehr gut, sagt Kathrin Laymann am Tag nach ihrem Wahlsieg, die Gratulationen – auch parteiübergreifend – reißen gar nicht ab. Es werde wohl ein paar Tage dauern, ehe sie alle beantwortet hat, sagt sie. Bis zum 1. Juli hat Parteikollege Bruno Seibeld noch „den Hut auf“, wenn es um die VG Rhein-Mosel geht, ab dann ist sie verantwortlich. Da kommt noch einiges an Vorarbeit auf sie zu.

Am Montag verabschiedeten die beiden bereits wöchentliche Termine, um Mitarbeiter und Verwaltung kennenzulernen, aber auch Studiermaterial mit nach Hause zu nehmen. Nun will sie erst mal „ganz viele Gespräche führen“, dabei besonders wichtig dabei: Offenheit und Vertrauen. Es nütze nichts, ihr nur die schönen Dinge zu erzählen, sondern auch solche, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht. Damit sie einen Plan mit Prioritäten aufstellen kann.

Und Themen mit hoher Priorität gibt es einige: Flüchtlingswellen aus der Ukraine beispielsweise, da müsse man tagtäglich schauen, wie sich die Lage entwickelt. Es handle sich hier um ein Querschnittsthema, von dem alle betroffen sind und auch auf Verwaltungsebene zusammenarbeiten müssen. Auch bis zum 1. Juli werde das auf der Agenda sein, denn abgesehen von Unterbringungsmöglichkeiten müsse es auch um Integration gehen.

Das nächste große Querschnittsthema ist der Flächennutzungsplan,

der auch mit Starkregenkonzepten, Katastrophenschutz und potenziellen Wirtschafts- und Flächen für erneuerbare Energien zusammenhängt. Bereits jetzt müsse sie sich einen Überblick über Zeitpläne verschaffen, schon mal Ergebnisse von Studien einholen und auch hier wieder Gespräche führen, etwa mit Bürgermeistern vor Ort, da wo neue Flächen eingerichtet werden könnten. Natürlich seien auch kleinteiligere Themen wichtig und müssten angegangen werden wie etwa Luftfilteranlagen in Schulen, aber hier sei der Koordinationsaufwand geringer als bei Themen, die nicht nur in einzelnen Fachbereichen erarbeitet werden können.

Die Kommunikation mit den Bürgern werde bei vielen Projekten eine besondere Herausforderung sein, denn Laymann wolle diese offen halten und auch über Themen berichten, wenn diese noch nicht vollendet sind – im Gegensatz zum bisherigen Verwaltungsvorgehen. „Um den Menschen die Verwaltung zu erklären, damit diese wissen, was passiert und dass etwas passiert.“ Für den Vertrauensvorsprung, den sie von den Bürgern bekommen hat, sei sie dankbar. Vielleicht rühre der auch von der guten Arbeit des Parteikollegen Bruno Seibeld, bei dem sie nicht zu stolz sein wird nachzufragen, falls Fragen aufkommen: „Doch ich möchte natürlich meinen eigenen Stil haben.“

Die Stichwahl in Zahlen

57,0 Prozent für Kathrin Laymann und 43,0 Prozent für Jens Firmenich – das Ergebnis der Stichwahl am Sonntag ist eindeutig. Im Vergleich ging die erste Wahlrunde am 13. März knapper aus. Damals konnte Firmenich 37,4 Prozent der Wähler für sich gewinnen, Laymann überzeugte 33,9 Prozent. Aufgeschlüsselt auf einzelne Wahlbezirke ergibt sich ein deutliches Bild: So hatte der



Blumen und Glückwünsche für die Gewinnerin des Abends: Gegenkandidat Jens Firmenich überreicht den Strauß, er fühle sich gelöst nach dem eindeutigen Ergebnis und wünsche alles Gute.

Foto: Sascha Ditscher

Jens Firmenich steht weiter zu seinen Worten vom Wahlsonntag: Mit dem eindeutigen Ergebnis sei ein großer Ballast gelöst worden, wohl nicht nur von ihm, sondern von allen Beteiligten, vermutet er. Sein Eindruck, dass die früheren

SPD- und Grünenwähler zur FWG-Kandidatin gewechselt seien, habe sich mit Betrachtung der Zahlen verfestigt. Dennoch: Enttäuscht sei er nicht, natürlich hätte er sich über einen Sieg gefreut, doch es könne am Ende eben nur einen geben. Für

den intensiven Wahlkampf spricht er Laymann hohe Anerkennung zu. Für die künftige Zusammenarbeit wünscht sich das Mitglied des VG-Rates und Fraktionsvorsitzender der CDU, dass die parteiübergreifende und sachorientierte Zusammenarbeit, die im Rat herrscht, weitergeführt wird. „Maßgebend dafür verantwortlich ist der Leiter des Rates, sie muss die Richtlinie nun vorgeben“, sagt Firmenich. Klar gebe es mal unterschiedliche Meinungen, aber „ich würde mir wünschen, dass das vertrauensvolle Niveau bleibt, wie es ist. Das erwarten auch die Bürger.“ Für sich selbst hat der bald dreifache Familienvater nun den Wunsch, sich nach dem intensiven Wahlkampf wieder stärker um seine Familie kümmern zu können. **Stefanie Braun**

Containerdorf kommt jetzt doch noch ins Spiel

Mendiger Provisorium als Notunterkunft für Ukraine-Flüchtlinge aktiviert – Auch ins alte Bendorfer Krankenhaus ziehen Menschen ein

■ **Kreis MYK.** Um weitere Unterbringungsmöglichkeiten für die vor dem Krieg in der Ukraine flüchtenden Menschen im Landkreis Mayen-Koblenz zu schaffen, hat der Kreistag die Verwaltung am Freitag in einer außerordentlichen, nicht öffentlichen Sitzung einstimmig damit beauftragt, Verträge zum Betrieb von zwei Gemeinschaftsunterkünften abzuschließen. Es handelt sich dabei nach RZ-Informationen um das ehemalige Krankenhaus in Bendorf sowie das Containerdorf auf dem Flugplatz Mendig.

„Die beiden Einrichtungen bieten Platz für bis zu 450 Personen und nehmen die Funktion einer Erstaufnahmemöglichkeit ein“, heißt es von Kreisseite. Von dort aus sollen die geflüchteten Menschen dann schnellstmöglich in andere Wohnheiten in den Städten und Verbandsgemeinden im Landkreis MYK vermittelt werden. Bis Ende März sind kreisweit 1283 registrierte Personen aus der Ukra-

ine aufgenommen worden. Diese Menschen sind bislang weitgehend in privaten Wohnräumen untergebracht worden.

„Wie bereits im vergangenen Sommer so strecken wir gern erneut unsere helfende Hand aus“, erklärt Jörg Lempertz, Bürgermeister der Verbandsgemeinde (VG) Mendig. Das Containerdorf, in dem bis zu 98 Menschen von der Ahr untergebracht waren, soll „nur als Puffer für wenige Tage“ dienen, zumal die Einrichtung nur in der wärmeren Jahreszeit gut geeignet sei, betonte der Verwaltungschef in der jüngsten Sitzung des Verbandsgemeinderates Mendig. Er betonte ausdrücklich, dass privater Wohnraum auch weiterhin dringend benötigt werde, denn die Erst- und Zentralaufnahmeeinrichtung des Kreises dürfe nur die letzte Ausweichmöglichkeit der Unterbringung sein. „Die Zuweisung in regulären Wohnraum muss aus humanitären Gründen weiterhin das vorrangige Ziel sein“, be-

CDU-Mann nun in nur vier Gebieten die Nase vorn – Brodenbach (55,6) und den Ortsteil Kröpplingen (44,4), die Heimatorte von Firmenich. Auch Hatzenport (51,3) und Wolken (56,5) stimmten größtenteils für Firmenich. In allen anderen Wahllokalen hatte die FWG-Kandidatin die Nase vorn. Am deutlichsten in Waldesch und Spay: In Waldesch stimmten 68,1 Prozent für die Kandidatin, in Spay

waren es 64,3 Prozent. In beiden Gemeinden der ehemaligen VG Rhens fuhr Laymann zudem ihr höchstes Ergebnis ein. Die Wahlbeteiligung lag bei 44,6 Prozent, etwas weniger als im März (47,7). Dies entspricht zur Stichwahl 9752 von 21 855 Wählern. 69 Prozent wählten per Brief, zuvor waren es 65,6 Prozent. 60 ungültige Stimmen gab es nun, im März waren es 70. **Ian**



Das Containerdorf in Mendig kann maximal 300 ukrainische Flüchtlinge aufnehmen.

Foto: Verbandsgemeinde Mendig

kräftigt Lempertz. Deshalb seien nachbarschaftliche Anbindungen auch so sinnvoll.

100 der knapp 1300 registrierten Ukraine-Flüchtlinge im Kreis sind in der VG Mendig untergebracht. Da sich die Ukrainer bis zu 90 Tage visumfrei in Deutschland aufhalten können und nicht zur Anmeldung verpflichtet sind, ist die genaue Zahl der Aufnah-

men auch weiterhin nicht bekannt, liegt aber voraussichtlich noch deutlich höher. Bis zu 300 Menschen können gleichzeitig im Containerdorf Mendig vorübergehend unterkommen, 150 in der ehemaligen orthopädischen Klinik. Von den ursprünglich prognostizierten Zuweisungen ist das Soll bereits erfüllt. Prognosen zur weiteren Entwicklung seien derzeit

nicht möglich, sagt die Kreisverwaltung. **bro**

➕ Für Fragen zur Unterbringung und landesweiten Verteilung von Flüchtlingen erreicht man Mitarbeiter der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Bereich Asylwesen, telefonisch unter 0261/108 145 oder per E-Mail an die Adresse asylwesen@kvmyk.de

Arztfamilie organisiert Hilfsaktion

Zum zweiten Mal hat sich die Initiative „Dieblich hilft“ mit einem Transporter auf den Weg zur polnisch-ukrainischen Grenze gemacht, um Hilfsgüter ins Kriegsgebiet zu bringen. *Seite 23*

Unfallflucht: Geparktes Auto beschädigt

■ **Bendorf.** Zu einer Verkehrsunfallflucht in Bendorf ist es zwischen Samstag, 23.15 Uhr, und Sonntag, 20.30 Uhr, in der Straße „An der Concordiahütte“ gekommen. Der Fahrer eines Pkw stieß vermutlich beim Rangieren mit einem vor einem Wohnhaus ordnungsgemäß geparkten Auto zusammen, teilt die Polizei Bendorf mit. Dabei wurde die hintere Seite des Wagens. Der Unfallverursacher verließ die Unfallstelle, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Zeugen werden um Hinweise unter Tel. 02622/940 20 gebeten.

Kompakt

Die nächste Tour mit dem Radbus planen

■ **Kreis MYK.** Aufsitzen und losradeln – die Radbusse gehen in eine neue Saison: Mit neuen Linien in der Eifel und an der Mosel bieten sich wieder viele Ausflugsmöglichkeiten, heißt es in einer Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Radbusse in Rheinland-Pfalz. Radausflügler können sich wieder bequem zu Touren in die Eifel, den Hunsrück sowie an Sauer, Kyll, Mosel oder Ahr bringen lassen. 20 Linien sind als Radbusse unterwegs, der Vulkan-Expreß bietet den Service auf der Schiene an. Wer sich für einen Ausflug mit den Radbussen inspirieren lassen möchte, kann sich unter www.radbuse.de die „Raderlebniskarte 2022“ herunterladen oder in der Rubrik „Touren-Tipps“ nach Ausflügen stöbern. Auf der Website gibt es auch die aktuellen Fahrpläne, Informationen zu Preisen und eine Übersicht der meisten Radwege und Radrouten in der Region.

Flüchtlingsunterkünfte: Thema im Rat Bendorf

■ **Bendorf.** Der Stadtrat Bendorf tagt heute ab 16.30 Uhr in der Stadthalle am Zeuzer Platz. Themen sind unter anderem eine Resolution für Freiheit und Frieden auf Antrag aller Fraktionen, in Antrag zur Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben zur Anmietung weiterer Flüchtlingsunterkünfte, der Ausbau der Hauptstraße sowie ein Förderantrag Klimaschutz durch Radverkehr.

Jungs schwingen den Kochlöffel

■ **Weißenthurm.** Die Kommunale Jugendarbeit bietet kochbegeisterten Jungen zwischen 12 und 15 Jahren die Möglichkeit, selbst den Kochlöffel zu schwingen. Unterstützt werden sie vom Koch Sven Eisenhauer. Die Aktion findet am Dienstag, 5. April, 17 bis 20.30 Uhr, in der Realschule plus in Weißenthurm statt und kostet 8 Euro inklusive Lebensmittel. Anmeldung: www.thatsit-weissenthurm.de

Kein zusätzlicher Burgenbus zur Burg Eltz

■ **Kreis MYK.** In unserer Ausgabe von Samstag, 2. April, haben wir fälschlicherweise darüber berichtet, dass die Burg Eltz ab Mai zusätzlich über den Burgenbus (Linie 330) angebunden wird. Dieses ÖPNV-Angebot existiert allerdings in diesem Jahr nicht mehr. Ersetzt worden ist die Linie durch den regulären Verkehr der Buslinie 365, die die Burg seit dem 1. April täglich an das ÖPNV-Netz des Landkreises Mayen-Koblenz anbindet.